

Wo Jung und Alt Freundschaft schließen können

Ein Treffpunkt mit Gratis-Leckereien, der Freundschaften stiftet: Das Generationencafé Gettorf will das über Altersgrenzen hinweg erreichen. Das Bündnis für Familie stellt den Treff ganz neu auf.

Von Cornelia Müller



Gettorf. Alle ziehen an einem Strang: junge Familien, die mittlere Generation, die Riege der Älteren, die meist Oma oder Opa sind. Das möchten lokale Bündnisse für Familie erreichen. Das Bündnis in Gettorf bringt deshalb alle Altersgruppen im Generationencafé zusammen. „Ein kleiner, aber feiner Beitrag für den Zusammenhalt“, sind sich die Initiatorinnen sicher. Jetzt profitiert auch der Diakonieverein Gettorf davon.

„Corona hat uns leider ausgeknockt“, blickt Timea Aden zurück. Katrin Sondermeier kann das nur bestätigen. Sie ist die neue Leiterin des Generationencafés, war auch vorher schon mit von der Partie. Der Treff will nach langer Pause ganz neu durchstarten.

Das Café öffnet am Donnerstag, 21. Oktober, von 15 bis 17.30 Uhr erstmals in den Räumen des Diakonievereins Gettorf und Umgebung. Es findet künftig in der Süderstraße 41c an jedem dritten Donnerstag des Monats statt. Aufgrund der Pandemiebedingungen muss man sich noch anmelden bei Katrin Sondermeier, Tel. 0176/45657924. Die Tür ist bisher nur für Getestete, Geimpfte und Genesene offen.

Generationencafé Gettorf war 20 Monate geschlossen

20 Monate blieb das Generationencafé geschlossen. Dabei war das Café, das 2016 nach der Gründung des Bündnisses für Familie Gettorf von Timea Aden und Melanie Kautza ins Leben gerufen wurde, schon eine Institution geworden. Zuletzt war es einmal im Monat im Beratungs- und Gesundheitszentrum Gettorf im Gewerbegebiet Eichkoppel zu Gast. Zeitgleich fand hier das privat organisierte Kids Café statt, ein wöchentlicher Treffpunkt für junge Familien.

„Beides hat sich schön gemischt“, berichtet Aden. „Zuletzt aber war die ältere Generation unterrepräsentiert. Vielen war es zu laut. Wir hatten am Ende den Eindruck, dass beide Treffs nicht so gut zusammenpassen.“ Den Umzug in den neuen Raum des Diakonievereins, der für Frühjahr 2020 angesetzt war, vereitelte vorerst die Corona-Pandemie. Und noch etwas: Das Gesundheitszentrum zog aus Gettorf weg und eröffnete in Kiel unter neuem Namen.

Lesen Sie auch

- [Was das Lokale Bündnis für Familie in Gettorf erreichen will](#)
- [Ab Jahrgang 1953: Alte Führerscheine umtauschen](#)
- [Wie sich Kinder von der Ahr im Norden erholen](#)

Diakonieverein sieht im Generationencafé eine Chance

Katrin Sondermeier hat jetzt für das Bündnis die Verantwortung im Café übernommen. „Und ja, wir trinken auch Kaffee, Tee oder Saft und Selter“, schickt sie voraus. „Und es backt auch immer jemand vorher Kuchen. Aber wir bieten künftig dennoch keinen Seniorenkaffeenachmittag. Es geht gezielt darum, dass Ältere und Jüngere sich zwanglos begegnen und das Folgewirkung hat.“

„Es ist selbstverständlich, dass auch Kinder mit dabei sein können“, betont sie. „Dass man etwas über die Interessen der anderen erfährt und sich daraus generationsübergreifende Freundschaften oder vielleicht auch kleine Projekte entwickeln können. Nachhilfe in Sachen Internet wäre da vielleicht eine Möglichkeit, die im Raum steht.“
Wunschvorstellung? Immerhin wohnen rund um die neue Bleibe vor allem ältere Menschen.

Bärbel Mysz, kaufmännische Leiterin des Diakonievereins, weiß, dass viele Seniorinnen und Senioren sich sehnlich wünschen, jüngeren Menschen zwanglos zu begegnen. „Aber es gibt da eine Hemmschwelle. Die meisten bleiben dann doch für sich und wagen sich nicht heraus. Das Generationencafé hier im Haus ist eine Chance, eingefahrene Strukturen im Kleinen aufzubrechen und mehr Mut wachsen zu lassen, aufeinander zuzugehen“, wünscht sich Mysz.

Junge Gettorfer wollen auch Kontakt zu Älteren

Sondermeier ist optimistisch, dass sie auch Jüngere für den Treff in der Süderstraße begeistern kann. „Wir sind näher am Zentrum von Gettorf,

das ist günstiger für alle. Und ich weiß aus Erfahrung in meiner Familie, dass junge Leute, Schüler wie Studenten, heute wieder gern wissen wollen, was die Älteren so umtreibt.“ Das treffe auch auf ihren Sohn, der 2021 Abitur gemacht hat, und seine Freundin zu, ergänzt die 42-Jährige.

Dass Kinder die Gegenwart von Älteren im Alter von Oma oder Opa mögen, bestätigt Friedrich, der achtjährige Sohn von Aden. Er und seine drei jüngeren Brüder waren immer mit im Generationencafé. „Der Kuchen ist da lecker“, sagt Friedrich spontan. „Alles ist immer richtig schön.“ Beim ersten Treff am Donnerstag, 21. Oktober, ist erstmals auch sein Schwesterchen Insa dabei, die jetzt ein Jahr alt ist und garantiert bei allen für Vergnügen sorgt.

Lokales Bündnisse für Familien

Die Initiative „Lokale Bündnisse für Familie“ wurde 2004 vom Bundesfamilienministerium ins Leben gerufen, das die Bündnisse mit unterstützen kann. Die Gettorfer CDU-Kommunalpolitikerinnen Melanie Kautza und Timea Aden initiierten 2016 ein Lokales Bündnis für Familie in Gettorf, das ehrenamtlich geführt wird. Bundesweit gibt es 620 Lokale Bündnisse mit 19.000 Aktiven, die ganz unterschiedliche Schwerpunkte setzen. Sie definieren sich jeweils als Netzwerk, das die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Familien über Altersgrenzen hinweg verbessern hilft. In Gettorf war zunächst ein Projekt „Leihoma oder -opa“ gestartet. „Das konnte sich bisher nicht etablieren“, räumt Aden ein. „Das setzt vielleicht zu viel Verbindlichkeit voraus.“ Das Generationencafé versteht sich als niedrigschwellige Form, Verbindungen und Freundschaften zu knüpfen. „Wir sind da keineswegs Konkurrenz zum Familienzentrum der Awo Gettorf, sondern machen ein ergänzendes Angebot“, sagt sie.

Bündnis für Familie Gettorf will weiter eine Ergänzung sein

Für den nächsten Treff im November hat Sondermeier die Tanzsparte des Gettorfer Turnvereins angefragt. „Mir schwebt ein Tanznachmittag zum Mitmachen vor, an dem ein oder zwei Tanzpaare den Gästen Schritte zeigen. Ich wünsche mir, dass wir heutige und ältere Musik hören und uns dazu ausprobieren“, sagt sie. Auch ein gemeinsames Plätzchenbacken im Advent würde sie gern umsetzen.

Mittelfristig will sie aber kein Programm vorsehen. „Wir lernen uns am 21. Oktober neu kennen und besprechen, was sich alle wünschen für diese Runde. Es soll kein geschlossener Zirkel daraus werden. Neue Leute und frische Ideen sind immer willkommen.“

News aus Eckernförde

Abonnieren Sie unseren Newsletter aus Eckernförde und Umgebung. Jeden Montag gegen 17 Uhr im E-Mail-Postfach.